

## WAS IST ZU BEACHTEN?

### 2. In Naturschutzgebieten

Naturschutzgebiete sind per Rechtsverordnung ausgewiesene Gebiete zum Schutz von Natur und Landschaft.

Sie schützen wichtige artenreiche Lebensräume der seltenen Tier- und Pflanzenarten.

Für jedes Naturschutzgebiet existiert eine Rechtsverordnung, die in der Regel folgende Ver- und Gebote beinhaltet:

- **Die Wege dürfen nicht verlassen werden!**
- **Hunde müssen angeleint sein!**
- **Pflanzen dürfen nicht beschädigt werden!**

Verstöße gegen diese Regeln werden mit Bußgeldern geahndet!

Also gilt:

**In Naturschutzgebieten dürfen Geocaches nur entlang der offiziellen Wege versteckt werden!**

Es ist hilfreich, wenn Cache-Owner bereits im Listing auf die Lage des Caches im Naturschutzgebiet und auf das Betretungsverbot abseits der Wege hinweisen. Sollten Cacher auf problematische Caches stoßen, wäre es wünschenswert, dass sie dies in ihrem Log vermerken. Auch sollte der Owner kontaktiert und gebeten werden, den Cache so zu platzieren, dass künftig ein naturverträgliches Suchen möglich ist.

Informationen zur Lage der Schutzgebiete in Hessen finden sie hier: <http://natureg.hessen.de/Main.html>

Alle Menschen, die sich in der Natur bewegen sollten daran denken:

**„Nimm nichts mit! Lass nichts zurück! Zerstöre nichts!“**



Abb.: Wechselkröte

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

### ANSPRECHPARTNER/INNEN

Regierungspräsidium Darmstadt:  
Armin Silber  
Telefon: 06151 - 12 6804 - E-Mail: [armin.silber@rpda.hessen.de](mailto:armin.silber@rpda.hessen.de)

Regierungspräsidium Gießen:  
Dr. Christine Pitzke-Widdig  
Telefon: 0641 - 303 5585 - E-Mail: [christine.pitzke-widdig@rpgi.hessen.de](mailto:christine.pitzke-widdig@rpgi.hessen.de)

Kerstin Roth  
Telefon: 0641 - 303 4571 - E-Mail: [kerstin.roth@rpgi.hessen.de](mailto:kerstin.roth@rpgi.hessen.de)

Regierungspräsidium Kassel:  
Reinhard Rust  
Telefon: 0561 - 106 4571 - E-Mail: [reinhard.rust@rpks.hessen.de](mailto:reinhard.rust@rpks.hessen.de)

Weitere Informationen unter: [www.rp-darmstadt.hessen.de](http://www.rp-darmstadt.hessen.de)

**Servicezeiten:** montags - donnerstags 8-16:30 Uhr, freitags 8 - 15 Uhr  
**Herausgeber und Druck:** Regierungspräsidium Darmstadt,  
Luiseplatz 2, 64283 Darmstadt

Bildquellen: RP Darmstadt; © Foto: Junge Uhus; Fotograf Bodo Fritz

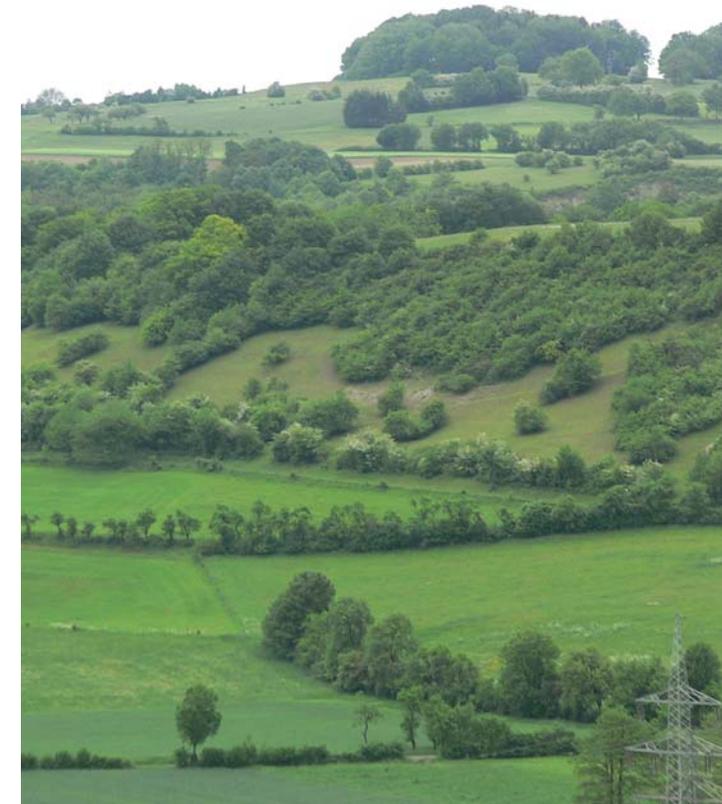
Stand: Oktober 2014



Regierungspräsidium  
Darmstadt



**GEOCACHING UND NATURSCHUTZ  
(K)EIN KONFLIKT**



Abteilung V - Landwirtschaft, Weinbau, Forsten,  
Natur- und Verbraucherschutz

## WAS IST GEOCACHING?

Geocaching ist eine moderne „Schatzsuche“, bei der man via GPS Verstecke, die sogenannten Caches, weltweit suchen und finden kann.

Hat ein Geocacher einen Cache gefunden, so trägt er sich in das beigelegte Logbuch ein. Die Koordinaten für die Caches findet man im Internet.



## GEOCACHING UND NATURSCHUTZ - EIN KONFLIKT?

Caches werden in Städten, viele aber auch in der freien Natur versteckt, gesucht und gefunden. Beim Suchen von Caches, welche abseits der Wege in Wald und Flur versteckt sind, kann es durch unvorsichtiges Verhalten der Cacher allerdings oftmals zu Schäden in den Lebensräumen der Tier- und Pflanzenwelt kommen. Besonders wiederkehrende Störungen haben teilweise erhebliche Folgen. In den meisten Fällen geschieht dies jedoch nicht absichtlich, sondern aus mangelndem Problembewusstsein. Dieser Flyer enthält daher die wichtigsten Hinweise für ein naturverträgliches Geocaching.

## WAS IST ZU BEACHTEN?

### 1. Allgemein

Schon beim Verstecken eines Caches sollte darauf geachtet werden, dass beim späteren Suchen keine Tiere an ihren Brut-, Aufzucht-, oder Rückzugsplätzen gestört werden.



**Beliebte, aber ungeeignete und deshalb für Geocaching zu meidende Orte sind:**

### • Ehemalige Bergbaustollen und Höhlen

Diese werden von Fledermäusen als Winterquartier genutzt. Stört man diese empfindlichen Tiere in ihrem Winterschlaf, so kann dies zur Folge haben, dass ihre Energiereserven aufgebraucht werden und sie sterben.

**Deshalb ist es nach dem Bundesnaturschutzgesetz verboten, Winterquartiere in der Zeit vom 01.10. bis 31.03. aufzusuchen!**



Abb.: Höhlenzugang; Blechsteinfledermaus

**Jedoch:** Auch im Sommer werden solche Höhlen von Fledermäusen besiedelt und als Unterschlupf und Schlafquartier genutzt. Daher sollen sie ganzjährig nicht als Cache-Versteck genutzt werden.

### • Ast- oder Baumhöhlen

Hier ziehen Vögel (beispielsweise Spechte oder Eulen) und Fledermäuse oftmals ihre Jungen auf.



Abb.: Stehendes Altholz mit Bruthöhlen

### • Totholz,

wie beispielsweise morsche Baumstümpfe oder alte, hohle Bäume werden von Larven einiger streng geschützter Insektenarten wie dem Hirschkäfer, dem Eremit oder dem Heldbock zum Überleben benötigt, denn die Entwicklung vom Ei bis zur Larve dieser Käfer kann bis zu 6 Jahre dauern. Störungen durch suchende Cacher können in diesen Stadien fatal sein.

### • Der Uhu

ist ein Felsenbrüter, der seine Jungen in hochgelegenen **Felsnischen** aufzieht, um sie so gut getarnt vor Feinden zu schützen. Auch in **Steinbrüchen** können sich Uhus und andere Greifvögel ansiedeln. Störungen durch kletternde Geocacher führen nicht selten zur Aufgabe der Brut oder zum Einstellen des Fütterns der Jungtiere.



Abb.: Junge Uhus in ihrem Versteck

